

Ornithologische Reise nach Polen 2015

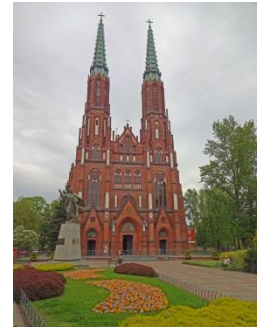
Dienstag, 5. Mai 2015

Wetter: Wechselhaft und warm in der Schweiz, in Warschau schön.

Bereits gestern sind Colette und Peter mit dem Zug in Bern losgefahren, haben in Berlin übernachtet und erreichen heute Nachmittag die polnische Hauptstadt. Ein Streik der Lokführer der DB sorgt für einige Unsicherheiten und hat zu Folge, dass die beiden schliesslich mit dem Flugzeug von Berlin nach Polen reisen.

Thomas und Anita reisen direkt von Wien aus an, nach einer vorgängigen Exkursion am Neusiedlersee.

Die restlichen vier Reisetilnehmer fliegen um den Mittag in Zürich ab und erreichen nach 2 Stunden Warschau. Hier besteigen wir den öffentlichen Bus und fahren ins Zentrum, wo wir eine Nacht im Hotel Hetman schlafen. Auf einem Spaziergang erkunden wir die Altstadt von Warschau, die von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt wurde.



Mittwoch, 6. Mai 2015

Wetter: Bis Mitte Nachmittag unterschiedlich starker Dauerregen. Dadurch natürlich recht düster mit schlechter Sicht auf die Landschaft.

Bei starkem Regen verlassen wir das Hotel kurz nach 9 Uhr in einem komfortabel grossen 9plätzer-Bus. Unser Führer Waldemar Krasowski fährt uns sicher über die kilometerlange gerade und flache Hauptstrasse Richtung Bialystok. Etwa 50 km vor diesem Ort zweigen wir ab und versuchen im Dauerregen einen Weissrückenspecht zu sichten, jedoch ohne Erfolg. Ein Kuchen- und Kaffeemittagessen wird uns in einem kleinen Gasthaus serviert. Danach durchqueren wir den Südteil des Biebrza Nationalparks mit schönem Bruchwald und Schilflichtungen und fahren ins Zentrum des Parks 2 km von Goniadz entfernt nach Dawidowizna. Hier kommen wir um 14 Uhr an und beziehen kleine, aber schöne Zimmer mit kleinem Aufenthaltsraum in einem Privathaus. Wir haben nun Zeit die sehr nahe Flachmoorlandschaft der Biebrza-Sümpfe ein erstes Mal zu erleben.

Um 17 wird uns ein sehr gutes Nachtessen serviert. Danach fahren wir nochmals hinaus in den Südteil des Nationalparks um gegen Abend dem Flug von Sumpfohreulen zuzuschauen.

Donnerstag, 7. Mai 2015

Wetter: Zuerst leicht bewölkt, dann Sonnenschein und ab 14 Uhr ab und zu wieder leichte Regenschauer bei 10 – max. 17°.

Wir starten mit einer Frühexkursion um 5.30 Uhr. Es ist bereits ganz hell, denn die Sonne geht hier um 4.40 Uhr auf. Mit dem Bus fahren wir einige Kilometer südlich des Ortes Goniadz an den Biebrza-Fluss und wollen in den überschwemmten Wiesen Kampfläufer und andere Feuchtgebietsvögel suchen. Das gelingt nicht ganz nach unseren Vorstellungen, denn die Beobachtungsdistanzen sind hier sehr weit. So fahren wir bald an einen anderen Punkt und können hier eine Stunde in den Büschen viele Dorngrasmücken, Goldammern und verschiedene andere Arten ausmachen. Fast etwas zu früh ist es aber Zeit zum Frühstücks-tisch zu gehen. Wir sind überwältigt von der Vielfalt an Essen was uns da aufgetischt wird!

Nach dem Frühstück verlassen wir unser Privatgasthaus und fahren etwas weiter zu einem Punkt, wo wir auf einer Wanderung über Stege und Aussichtsplattformen versuchen neue Arten zu finden. Leider gelingen dort die Beobachtung von Blaukehlchen und Kleinem Sumpfhuhn nicht. Wir hören die beiden Arten nur, dafür beobachten wir ein Paar Beutelmeisen beim Bau ihres kunstvollen Nestes. Die Wanderung dauert gute 2 Stunden und am Ende holt Waldemar das Auto an die Strasse zurück, während wir auf einem Aussichtsturm nochmals in einen anderen Teil des riesigen Sumpfgebietes schauen.



Reisegruppe (Ruth S.)



Beutelmeise



Rauchschwalbe



Rebhuhn



Reisegruppe (Thomas)

Nun fahren wir an einen Waldrand wo wir picknicken und einige Zeit individuell herumwandern. Die etwas ruhigeren Stunden bis 15 Uhr geniessen wir trotzdem. Wir fahren weiter um bei einem anderen Weg zu Beginn im Föhrenwald in den Sumpf zu marschieren. Auch hier gelingen nicht die geplanten Beobachtungen, dafür können wir wunderbar mehrere Kuckucke beobachten, darunter auch die seltene braune Morphe eines Weibchens.

Es ist Zeit uns zum Nachessen an den wieder reich gedeckten Tisch zu begeben.

Nach dem Essen marschieren wir uns nochmals los um hinter dem Haus den Wachtelkönig zu sehen oder mindestens zu hören. Auf diese Exkursion kommen dann nicht alle mit, denn ohne Gummistiefel wird es recht unangenehm in der sumpfigen Wiese. Wir hören denn auch 6 verschiedene Wiesenrallen (= Wachtelkönige) und sehen einen zwei Mal 20 m fliegen als Waldemar ihn mit dem Tape zu einer Reaktion bewegt.



Landkärtchen



Fieberklee



Aurorafalter



Waldemar Krasowski (Ruth S.)

Freitag, 8. Mai 2015

Wetter: Ein wunderbarer Sonnentag mit einigen Schönwetterwolken und leichtem Wind.

Mit dem Frühstück um 7.30 Uhr beginnt unser gemeinsamer Beobachtungstag. Vor dem Frühstück waren einige schon in der Umgebung unserer Unterkunft im Feld und beobachteten u.a. eine Zitronenstelze.

Wir fahren nun ganz in der Nähe über landwirtschaftlich genutztes Gebiet und entlang der Eisenbahnlinie, wo wir kurz einen Ortolan sichten. Beim kurzen Besuch im Informationszentrum des Biebrza Nationalparks schauen wir uns einige Stopftiere an und kaufen Karten.

Nun fahren wir auf der Westseite des „Südbeckens“ durch Landwirtschaftsgebiet und erreichen über eine schlechte Strasse den Beginn der 1 km langen Wanderung zum Fluss mit Beobachtungsturm. Das geschieht zum Teil über Steine balancierend oder indem wir die Schuhe ausziehen und durchs Wasser waten. Wir verbringen an diesem Platz einige Zeit mit Beobachten und fotografieren von Seeschwalben und Limikolen. Wieder im Auto fahren wir weitere 10 km nach Süden und machen an einem kleinen Campingplatz einen Beobachtungs- und Kaffeehalt. Hier sehen wir doch noch die Balz von Kampfläufnern, ein Paar Zwergseeschwalben und anderes mehr.

Eine weitere Fahrstrecke bringt uns aus dem Park, wo wir vergebens nach Trauerseeschwalben suchen. Die sonst überschwemmten Wiesen sind trocken und die wenigen Tümpel sind zu wenig attraktiv für die sonst hier brütenden Vögel.

Nach einer weiteren Fahrstunde sind wir wieder in Dawidowizna, wo uns um 17 Uhr ein letztes gutes Essen serviert wird. Nach dem Essen wollen wir nochmals eine Exkursion zu den Sumpfohreulen machen. An diesem sonnigen Abend erleben alle nochmals einige Höhepunkte: Seggenrohrsänger, Sumpfohreulen und ein nahe grasender Elchbulle sind zu geniessen. Zu guter Letzt lockt Waldemar auf der Rückfahrt noch einen Ziegenmelker an, den wir bei noch einigermaßen gutem Licht sehen.

Müde beziehen wir unsere Betten und bereiten uns auf die Abreise aus den Sümpfen des Biebrza-Flusses vor.

Samstag, 9. Mai 2015

Wetter: Klarer Himmel und Sonnenschein den ganzen Vormittag, dann bedeckt, aber angenehm warm.

Wir essen wieder um 7.30 Uhr ein reichhaltiges Frühstück und verabschieden uns von der Gastfamilie Szorcówka und fahren zuerst gegen Osten um eine am Vortag gesichtete Steppenweihe zu sichten. Das gelingt uns zwar nicht, dafür können wir zwei Paare Rebhühner nahe der Strasse beobachten. Danach fahren wir zu einem kleinen See und machen hier einen kurzen Spaziergang. Weiter fahren wir nach Bialystok und stehen um die Mittagszeit an den Fischteichen von Dojlidy wo wir picknicken und uns an den vielen brütenden Lachmöwen erfreuen, neben einer Zwergmöwe, Rothals- und Haubentauchern sowie an einem Kleinen Sumpfhuhn, das gut auf das Tonband von Waldi reagiert.

Eine weitere Stunde Autofahrt bringt uns nahe an die Weissrussische Grenze zum See von Siemianowka. Hier wandern wir der Eisenbahnlinie entlang und beobachten auf grosse Distanz alle Sumpfseeschwalbenarten und andere Schilf und Wasserbewohner. Besonders die 7 beieinander sitzenden Seeadler sind zu erwähnen.

Schliesslich fahren wir in einer guten Stunde nach Bialowieza, wo wir in einem grossen Gasthaus Unterkunft beziehen. Hier ist der Kontakt weniger persönlich, aber die Zimmer sind gross und für alle angenehm.



Junger Seeadler



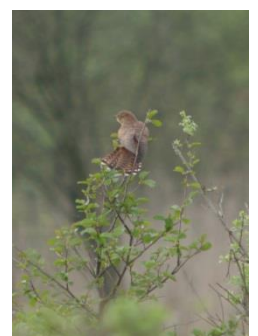
Weissbartseeschwalbe



Schafstelze (Thomas)



Schilfrohrsänger (Thomas)



Kuckuck (Thomas)

Sonntag, 10. Mai 2015

Wetter: Am Morgen schön aber kalt, dann bedeckt und ab 14 Uhr immer stärker werdender Regen.

Wir beginnen den Tag mit individuellen Spaziergängen in der Umgebung des Dorfes. Dann essen wir ein reichhaltiges Frühstück mit Suppe und Wurst.

Nun fahren wir westwärts in den Wald und marschieren ca. 5 km um den Nistplatz eines Raufusskauzes zu besuchen. Leider zeigt sich die Eule nicht und wir marschieren unverrichteter Dinge zum Auto zurück. Wir vermuten, dass die Eulen bereits ausgeflogen sind. Weiter geht die Fahrt im Wald, wo wir bei einer Brücke den Kleinspecht suchen. Auch hier sehen wir die Wunschart nicht, hören sie aber rufen. Dafür sichten alle den ersten Halsbanschnäpper. Diese Art ist erst gerade hier eingetroffen und die Männchen singen in guter Zahl an einigen Stellen im Wald. An einer anderen Brücke essen wir unser Picknick, die erhofften Spechte zeigen sich nicht.

So fahren wir zurück ins Dorf und trinken am alten Güterbahnhof einen Kaffee bevor wir uns für eine Stunde Ruhe gönnen. Um 16 Uhr geht es dann östlich nahe zur Weissrussischen Grenze, wo wir nach einer 1 km-Wanderung den ersten Dreizehenspecht dieser Reise in beobachten können. Der Regen ist jedoch nicht sehr angenehm und so wandern wir zurück zum Auto.

Nach dem Nachtessen versuchen wir wegen des Regens unser Glück mit einer Autofahrt in den Lichtungen um einen Wisent zu sehen. Leider ist auch das nicht erfolgreich und so trösten wir uns mit dem Kauf von Wodka in einem kleinen Laden und genehmigen uns einen Schlummerbecher in der Hoffnung auf besseres Wetter und mehr Glück.



Garten unserer Gastfamilie



Gefleckte Taubnessel



Waldbeobachtungen (Ruth S.)



Bialowieza Urwald

Montag, 11. Mai 2015

Wetter: Am Morgen bewölkt dann aufklarend und zeitweise sonnig.

Wir beginnen den Tag wieder mit individuellen kleinen Spaziergängen in der Umgebung und essen um 7.30 Uhr das Frühstück. Wir sind heute nur 7 Leute unterwegs, denn Heidi hat die ganze Nacht erbrochen und muss sich schonen und wieder zu Kräften kommen.

Wir fahren im Bus wieder westwärts für 4 km und durchqueren eine Wiese, wo wir nach einiger Geduld auch einen Wachtelkönig sehen können, der nur 2-5 m vom Tonband entfernt durchs Gras schlüpft. Weiter geht es im Wald zu einer Nisthöhle des Weissrückenspechtes. Wir können dieser seltenen Spechtart sehr schön mehrere Male beim Füttern zuschauen. Auch eine Höhle des Schwarzspechtes betrachten wir aus einiger Distanz.

Nun werden wir an einem schönen Picknickplatz abgesetzt, weil Waldemar etwas erledigen muss im nächsten grösseren Ort, in Haynowka. Wir geniessen 1 ½ Stunden alleine im Wald mit verschiedenen Beobachtungen.

Nun fahren wir zurück nach Bialowieza um einen Kaffee zu trinken. Danach geht es in ein Waldstück östlich des Dorfes, wo wir vergebens auf einen Dreizehenspecht warten.

Nach dem Abendessen unternehmen wir einen Ausflug nur wenig ausserhalb der riesigen Lichtung des Dorfes. Hier kommen wir in den Genuss eines einzigartigen Erlebnisses. Nachdem wir einen Sperlingskauz rufend oben auf den Tannenwipfeln gesehen haben, harren wir aus und können schliesslich auf etwa 6 m Distanz und noch genügend Restlicht dem Weibchen zuschauen wie es eine Maus verzehrt. Es fliegt dann 3 m oberhalb der Gruppe auf einen Ast und schliesslich in die direkt über uns liegende Bruthöhle. Wir haben somit dank der Hilfe von Waldemar und viel Glück den Nistplatz dieser kleinen Eule entdeckt. - Heute gibt es zur Feier dieser Beobachtung ein Feierabendbier!



Siemianowkasee nördlich des Bialowieza Nationalparks (Ruth S.)

Dienstag, 12. Mai 2015

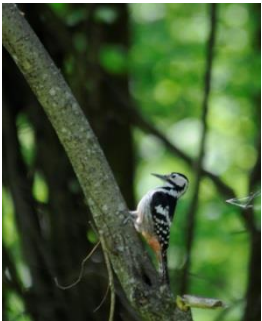
Wetter: Den ganzen Tag trotz Schleierwolken vorwiegend sonnig und angenehme Temperaturen.

Der Morgen beginnt wie die vorangegangenen mit individuellem Beobachten und Frühstück um 7.30 Uhr.

Dann machen wir uns auf, um die Höhle des Dreizehenspechtes nochmals zu kontrollieren. Nach 10 Minuten Warten sehen wir tatsächlich das Männchen hinfliegen und in der Höhle verschwinden. Wir können dann während etwa 15 Minuten hören und zuschauen wie es an der Bruthöhle arbeitet. Dann kommt plötzlich das Weibchen dazu und inspiziert die Höhle. Dies sind für alle einmalige Beobachtungen!

Ich entschlüsse mich spontan heute einen vollständigen Specht-Tag einzuschalten und frage Waldi, wo wir Grauspecht beobachten können. Als bald sind wir unterwegs zu einer Nisthöhle dieser Art. Allerdings betrachten wir lange die falsche Höhle bis plötzlich ein Specht bei einem näheren Loch seinen Kopf herausstreckt. Beim Zurücklaufen von diesem Platz fliegt uns plötzlich ein Weissrückenspecht entgegen und wir können dieses zutrauliche Individuum sehr schön beobachten bei der Futtersuche.

Nun ist es bereits Zeit um am selben Platz wie am Vortag zu lunchen. Danach geht es zum Beginn der Exkursion ins Totalreservat des Bialowieza Nationalparks. Hier wandern nicht alle mit, denn das Tagesprogramm ist eigentlich zu anstrengend um alles mit zu machen. Die 3 stündige Wanderung führt durch diesen wunderbaren Wald in dem wir alle Altersstadien der Pflanzenwelt erleben. Vom kleinen Keimling bis zu den 300 Jahre alten Eichen, dem stehenden und liegenden Totholz bis zu Pilz- und Moosbewachsene vermoderte Überresten alter Bäume. Es wird Zeit Nun zum Nachtessen in unser privates Gasthaus zurück zu kehren. Bald danach beginnt die 1 stündige Fahrt zum Balzplatz der Doppelschnepfen. Durch Wald und feuchte Wiesen marschieren wir 1 km weit in eine Ebene hinaus. Hier sind eigentlich Stiefel Pflicht, doch diese standen nicht auf der Ausrüstungsliste. Leider sehen wir keine dieser seltenen Schnepfen, dafür aber eine Elchkuh mit Kalb. Müde erreichen wir kurz nach 22 Uhr unsere Unterkunft und verkriechen uns ins Bett.



Weissrückenspecht



Grauspecht



Seidenschwanz (Thomas)



Dreizehenspecht



Schwarzspecht

Mittwoch, 13. Mai 2015

Wetter: In der Nacht Regen, während des Tages immer schöner werdend und trocken. Zeitweise starker Wind.

Nach dem langen Tag gestern unternimmt am Morgen niemand einen Ausflug vor dem Frühstück sondern nutzt die Zeit zum Koffer packen.

Ein letztes Mal geniessen wir den reich gedeckten Frühstückstisch.

Nun fahren wir nochmals zum Platz des Sperlingskauzes und hoffen auf eine weitere Sichtung, jedoch ohne Erfolg. Es ist unsere letzte Wanderung im Wald von Bialowieza. Unterwegs lockt unser sehr sympatische und kompetente Führer Waldemar Krasowsky erfolgreich einen Schlagschwirl am Rande des Schilfes durchsetzt mit kleinen Büschen. Wir fahren eine Strecke um die letzte wunderbare Beobachtung eines singenden Zwergschnäppers zu geniessen.

Zurück in unserem Gasthaus essen wir Lunch und hören hinter dem Haus zwei Sumpfrohrsänger.

Die Fahrt zurück nach Warschau dauert rund 5 Stunden mit einigen kurzen Stopps unterwegs. Hier heisst es Abschied nehmen von „Waldi“, der uns die ganze Woche begleitet hat. Wir verbringen die letzte Nacht im Hotel Gromada nahe des Flughafens und nehmen Abschied von Colette und Peter, die mit dem Zug heimreisen werden.

Dienstag, 5. Mai 2015

Wetter: Den ganzen Flug stark bewölkt in Zürich dann schön und warm.

Nach dem Frühstück um 7 Uhr verlassen wir das Hotel mit dem Bus und fahren zum sehr nahen Flughafen. Hier verabschieden sich Thomas und Anita, die via Wien heimreisen. Wir anderen erreichen um die Mittagszeit Zürich, wo sich auch der Rest der Reisegruppe auflöst.

Wir haben auf dieser Reise 145 verschiedene Vogelarten gesehen und waren alle ab der gastfreundlichen Beherbergung unserer Gastfamilien erfreut.

Allen Reiseteilnehmern möchte ich für den freundschaftlichen Zusammenhalt und die Geduld untereinander danken. Wir waren wieder einmal eine kleine Familie mit verschiedenen Wünschen aber einem Hauptziel; interessante Momente mit unserer Vogelwelt zu erleben.

Heimenschwand, 20. Mai 2015

Der Reiseleiter: Martin Gerber